

M199 - 2. Wochenbericht 4.3. – 10.3.2024



Zu Beginn der Woche vermaßen wir geophysikalische Profile für geplante Bohrungen im Zuge des neuen International Ocean Drilling Programm IODP3. Diese Profile führten bis in das Zentrum des Ionischen Meeres. Der Transit zurück in den Golfo di Noto wurde ohne geschleppte Systeme gefahren. Die Anfahrt des Arbeitsgebietes gegen den schnell stärker werdenden Wind war wegen der anwachsenden Wellenhöhe ein wenig ungemütlich und dauerte länger als gehofft.

Am 5. März erreichten wir früh morgens um 02:20 das Arbeitsgebiet und setzten das see-seismische Instrumentarium wieder aus. Die MMOs begannen unverzüglich mit der hydroakustischen Überwachung der See und gaben uns nach 60 Minuten hydroakustischer Überwachung grünes Licht für den Beginn unserer seismischen Messungen. Über 24 Minuten steigerten wir langsam die emittierte Signalstärke, und um 03:36 begannen wir unsere Profilfahrt mit Seismik, Parasound und Multibeam. Da die Prognosen unseres hilfreichen Teams vom Deutschen Wetterdienst für den Transit nach Malaga deutliche Hinweise auf starke westliche Winde auf der zweiten Hälfte der Strecke enthielten, beendeten wir die wissenschaftlichen Messungen am späten Nachmittag um 18 Uhr. Der Rückbau der geschleppten Geräte dauerte bis etwa 20:30, und METEOR begab sich auf die Rückreise nach Malaga, wo wir am 10. März eintrafen.

Der Transit nach Malaga bot Gelegenheit, die vorläufigen Ergebnisse der Ausfahrt mit ihren vorläufigen Zielen abzugleichen. Vor 6 Millionen Jahren erlebte das Mittelmeer eine Periode der Isolierung vom globalen Ozean, die Messinische Salinitätskrise (MSC), die aufgrund von Verdunstung und weitreichenden Salzablagerungen zu einer Meeresspiegelabsenkung von 1-2 km geführt haben



soll. Das Ende dieser Krise wird als Flutereignis interpretiert, welche das Mittelmeer durch die Straße von Gibraltar wieder auffüllte: die Zanclean-Megaflut. Wichtigstes Ziel der Ausfahrt war die Überprüfung der Hypothese, dass die Flutung des östlichen Mittelmeeres über einen Canyon südlich von Sizilien erfolgte. Eine erste Sichtung der Daten dieser Ausfahrt stimmt uns optimistisch, dass wir substantiell zur Überprüfung dieser Hypothese werden beitragen können.

Wir bedanken uns herzlich bei Kapitän Petrikowski und seiner Crew für die wie immer großartige Unterstützung während der Ausfahrt. Wir kommen gerne wieder.

Alle Fahrtteilnehmenden sind wohlauf und senden Grüße nach Hause.

Christian Hübscher
(Fahrtleiter M199)